

Gemeinsam im Alltag unterstützen

Hilfe in allen Phasen des Lebens: Die Heilhaus-Gemeinschaft im Stadtteil Rothenditmold besteht seit 25 Jahren

Das Thema

Das Heilhaus wurde 1990 eröffnet. Die Vision der Gründerin Ursula Paul war, einen Ort zu schaffen, an dem Menschen in allen Lebensphasen begleitet werden. 25 Jahre später ist die Siedlung zum festen Bestandteil im Stadtteil Rothenditmold geworden.

VON KATHRIN MEYER

KASSEL. Geburt, Leben, Sterben unter einem Dach – das war 1989 die Vision der Heilhaus-Gründerin Ursula Paul. Dieser Gedanke ist auch heute sofort spürbar, wenn man das Gelände der Stiftung an der Brandaustraße in Rothenditmold betritt.

Kinderstimmen schallen vom Kindergarten herüber, während auf der Baustelle in der Mitte des Geländes gerade unter anderem das erste Mehrgenerationenhospiz Deutschlands errichtet wird. „Das neugebaute ‚Haus der Mitte‘ ist als Erweiterung der ursprünglichen zentralen Heilhaus-Räumlichkeiten zu sehen“, erklärt Karin Hippeli, die Vorsitzende des Fördervereins. Nach der Eröffnung im März 2016 werden dort außerdem medizinische und thera-



Musik, Spiel und Gemeinschaft: Kinder aus der Kindertagesstätte des Heilhauses lauschen zusammen mit Schülern und Betreuern der Schule für schwerkranke Kinder der Musik von Harald Rös, der in der Siedlung wohnt.

Foto: Meyer

apeutische Angebote und ein großer Raum für Meditationen, Versammlungen und Kongresse untergebracht sein.

Die Entscheidung sei damals bewusst auf den Stadtteil Rothenditmold gefallen. Im Gewerbepark Clasen hätten sich perfekte Räumlichkeiten gefunden, die nach und nach umgebaut und erweitert werden konnten. „Zudem glauben wir, dass unsere Angebote, gerade in einem sozial schwä-

cheren Stadtteil etwas bewirken können“, sagt Hippeli. Soziales Engagement sei ein Anliegen der Gemeinschaft.

Zahlreiche Angebote

Das Heilhaus bietet heute eine Vielzahl medizinischer Angebote, die allen Bürgern offen stehen. Das Spektrum umfasst Geburtshilfe, das Begleiten von Schwangeren sowie das Fördern von Kindern und Jugendlichen. Auch die

Unterstützung in Lebenskrisen, Psychotherapie sowie die Pflege und Betreuung von kranken, alten und sterbenden Menschen gehört zu den Angeboten des Heilhauses.

Seit 2007 führt die Heilhaus Kassel gemeinnützige GmbH mit ihren Tochtergesellschaften den täglichen Betrieb des Heilhauses, das seit 2008 zum Mehrgenerationenhaus für Kassel ernannt wurde. Als Familienzentrum ist das Heil-

haus seit 2011 anerkannt.

Teil der Vision des Heilhauses ist auch das gemeinschaftliche Leben und Arbeiten. In der Siedlung, die zwischen 2006 und 2013 entstanden ist, leben mittlerweile 130 Menschen im Alter zwischen einem Jahr und 94 Jahren. Für Menschen mit Unterstützungsbedarf gibt es Appartements im Betreuten Wohnen.

„Uns ist es wichtig, Spiritualität im Alltag zu leben. In diesem Sinn wollen wir Menschen, die Unterstützung brauchen, in den Alltag integrieren“, sagt Karin Hippeli. So wurden jetzt zwei Flücht-

lingsfamilien aufgenommen, die ehrenamtlich unterstützt werden.



Die Blaue Ebene, der Meditationsraum im Dachgeschoss des Heilhauses. Oben vor dem Umbau im Jahr 1991. Das untere Bild zeigt den Raum 2015.

Foto: privat

HINTERGRUND

Gründung des Vereins

1989 gründete Ursula Paul mit 20 Personen den Verein „Freundeskreis für Lebensenergie“. Diese Gemeinschaft trägt bis heute die Arbeit des Heilhauses. Der Verein hat bundesweit 800 Mitglieder. Das Heilhaus in Kassel hat 150 Mitarbeiter. Regelmäßig

gibt es Führungen durch die Siedlung. Nächste Termine: Do, 8. und Di, 27. Oktober, jeweils 16.30 Uhr. Anmeldung unter 05 61/98 32 60.

Kontakt: Heilhaus, Brandaustra. 10, Tel. 983260, kassel@heilhaus.org, www.heilhaus.org (kme)

Quelle:
HNA, 02.10.2015